

## Dortliches und Sächsisches.

Miela, den 15. Mai 1924.

—\* Stadtrechts-Münzen. Von der Vorsetzten-Münzfaktur Meilen ist beim Stadtrat noch ein kleiner Rechtkasten-Stadtrechts-Münzen eingegangen. Die Münzen werden in der Stadtkasse abgegeben und zwar für 2 Mark pro Stück (mit Gold) und für 50 Pf. die übrigen.

—\* Beginn der Elbhochwasser. Die Gründung des städtischen Elbhochwassers, das nicht, wie in früheren Jahren, auf Kronenauer Flur, sondern am rechten Elbufer unterhalb der Elbbrücke aufgestellt worden ist, erfolgt kommenden Sonntag, den 18. Mai. Die näheren Bedingungen für Benutzung des Bades mögen aus der Bekanntmachung im amtlichen Teile des heutigen Tageblattes erscheinen.

—\* Mozart's „Bauhörlöte“. Der Abend war von den Veranstaltern von vornherein ganz anders gedacht. Es war zunächst die szenische Aufführung der „Bauhörlöte“ ins Auge gesehen. Hierbei sollten die prachtvollen Kostüme der Dresdner Oper Verwendung finden. All das musste unterbleiben und der Abend — es war zweifellos nicht leicht — eine ganz andere Entwicklung erfahren. Warum diese Veränderung? Ganz sicher und mit Bestimmtheit konstatiert die Presseberichterstattung hat die Pflicht, den Ursachen dieser Umstellungen nachzugehen. Es machten sich schon bei den geplanten Aufführung der „Giebelermaus“ ausserordentlich wenige Tage vor dem Aufführungstermin, die schon wochenlang vor angekündigt waren, Widerstände eines bislang Theaterunternehmens geltend, das aus den Ensemble-Spielen von Mitgliedern der Staatsoper eine Konkurrenz (!) schuf und im Nebenerwerb der Dresdner Röntgen eine Gedrängung der Existenz der nur auf ihre Gage angewiesenen Operettenschauspieler sah. Der Protest des Unternehmens hatte für sich Erfolg. Es musste zunächst die Bezeichnung „Glockspiel der Sächs. Staatsoper“ unterbleiben, dann musste wenige Tage vor der Aufführung die szenische Darstellung und damit schließlich auch die Verwendung der Kostüme fallen. Nachdem die Proteste an den aufständigen Stellen erktzt waren und wirklich geworden waren, erst dann, und zwar einen Tag (!) vor der geplanten Aufführung, verlief der Geschäftsführer des Operettensunternehmens einen „Ausgleich“ herbeizuführen. Eine Verständigung, nachdem alle Abläufe und Pläne mit der szenischen Aufführung unmöglich gemacht worden waren! Die Aufführung des Gegners war gelungen und erreicht, und aus diesem Grunde wurde, obwohl der Geschäftsführer dann mit Strafantrag drohte (!), eine Aussprache kurzerhand abgelehnt mit dem Himmel, daß in Zukunft unter diesen Verhältnissen Opernaufführungen in Niela unbedingt unterbleiben werden. Die Schild trifft also ganz gewiß nicht die Veranstalter der Opernabende, wie sie uns von „Traviata“, „Wärterin aus Liebe“ und „Wassenhymn“ unvergessen in Erinnerung bleiben werden. Sie hatten sich in ganz selbstloser Weise dem Projekt der Erhaltung solcher Abende für unsere Stadt gewidmet und gemeint, dem Kunstleben unserer Stadt förderlich zu sein. Somit ist einer kulturellen, besonders künstlerischen Entwicklung in dieser Richtung in Niela der Boden abgeschnitten worden. Diese Erklärung ist die Verantwortung der Bauhörlöte von gestern schuldig. Spannend ist nun aber, wie das dieser Entwicklung hinderliche Unternehmen nunmehr für die Erfüllung einer durch die Provinz übernommenen moralischen Pflicht sorgen wollen wird für gute Aufführungen, wie etwa die der „Giebelermaus“ oder „Bauhörlöte“, und vollwertigen Erfolg zu schaffen für das, was unserer Stadt für immer verloren gegangen ist! — In diesen Worten deutete Staatskapellmeister Hermann Rückebach die Gründe für die Umstellung des Abends an. In feinsinniger und dabei allgemeinverständlicher Weise legte er dann die Symbolik des Werkes, der Handlung und der dargestellten Personen dar. Er gab Gelegenheit, nicht nur die Musik zu hören und die Handlung zu sehen — in den meisten Fällen werden die Besucher der „Bauhörlöte“ entweder nur das eine oder das andere zu tun in der Lage sein — sondern zu verstehen. Eine Aufführung wurde unterstellt durch die musikalische Aufführung von Fragmenten der Oper. Das Erstaunliche an dieser Art und Weise der Darbietung war das, daß die Gesänge samt und sonders musikalisch bedeutend mehr zur Wirkung kamen, als in einer szenischen Aufführung. Liekel von Schub und Georg Gottsche-Myers, Angela Polniak und Dr. Waldemar Staeemann erzielten mit Rückebach's prächtiger Belebung am Flügel — übrigens ein Kabinettstück für sich: dieses ganz in Mozart'schen Sinne gehaltene Accompagnement! — nachhaltige Eindrücke. Nicht minder auch Erich Marx und Curt Friedrich, sowie die Tertette der drei Damen und der drei Genien, die von Senta Rüschbach, Marion Pöppelmann und Charlotte Jenke entzückend gelungen wurden. Für einen Teil der Pubertät, auch für einige, die garnicht anwanden waren, aber trotzdem starke Kritik an den anders gearteten Aufführung übten, war der Abend eine gewisse Enttäuschung. Es gab weniger zu sehen als zu hören! Für den anderen Teil aber bedeutet diese Art der Interpretation von Mozart's „Bauhörlöte“ einen geradezu vollwertigen Erfolg. Der reiche Beifall, der den von uns gebenden Künstlern und ihrem Führer galt, ließ das erkennen. — Der Saal war gut besetzt, ein Zeichen dafür, daß das Bedürfnis nach guten Opernaufführungen in unserer Stadt besteht.

—\* Filmtheater. Über das Filmwerk „Der Bojer König von New York“, das von morgen ab im Central-Theatergruppe Gröba zur Vorführung gelangt, schreibt die „Süddeutsche Filmzeitung“ u. a.: Es ist jedenfalls ein Wandel in der Wirkung des Sensationsfilms, der uns mit diesem amerikanischen Produkt erstmalig gezeigt wird. Es gibt wenigstens keine der gewohnten Hegen. Man nahm im Gegenteil das stillsche, breite Tempo des amerikanischen Gesellschaftsfilms und seine bildlichen Erinnerungen auf, das sich nur an gewissen Höhepunkten der Handlung nervösen Erzähler steigerte. Diese Höhepunkte der Sensation bilden hier jedesmal einen Vorkampf in breiter Ausführung und meisterlicher Durchführung. Den „moralischen“ Zusammenhalt der 24 Akte bildet die Idee, daß der Bojer König von New York, füllig am 2. September 1925, über ein Gehalt bis fünf Dollar (0,42 bis 21 Goldmark) nur noch bis zum 20. Mai d. J. von den Kosten des Reiches in Zahlung genommen werden, werden auch die Eisenbahngesellschaften vom 21. Mai d. J. ab diese kleinen wie auch alle größeren Städte der Goldanleihe nicht mehr in Zahlung nehmen. An der Annahme des wertbeständigen Eisenbahngeldes tritt eine Wiederholung nicht ein. Dieses wird im

Gouvernement mit dem Reichskriegsminister in Bisherigem Umfang von den öffentlichen Rollen in Zahlung genommen.

—\* Neue Stationsnamen. Vom 1. Juni 1924 ab werden die nachgenannten Stationsbezeichnungen wie folgt geändert:

Vorherige Stationsbezeichnung	Neue Stationsbezeichnung
Sommerfeld b. Leipzig	Eugensdorf Ost
Falkenstein	Falkenstein (Wohl.)
Langenberg b. Riesa	Glaubitz b. Riesa
Cospic	Werna-Cospic
Cospic Ladest.	Werna-Cospic Ladest.
Neundorf b. Pirna	Werna-Neundorf
Nottweendorf	Werna-Nottweendorf
Riederplanitz	Wanz
Kückau Ost.	Wiedau-Wölzig
Schedewitz	Wiedau-Schedewitz

—\* Zu den Filmaufnahmen in der Sachsischen Schweiz. Während von Seiten des Bergbauverbandes gegen die Filmaufnahmen in der Sachsischen Schweiz Protest erhoben wird, ist die Stadt Wehlen mit diesen Filmaufnahmen ganz zufrieden. Es wird darauf hingewiesen, daß durch die Filmaufnahmen seit Monaten eine größere Anzahl Gewerkschafter Beschäftigung gefunden hat, daß den Gewerkschaftern nachweisbar Einnahmen zugeführt wurden, daß der Steuerverlust nach den Kosten gefordert worden ist und durch die hergestellten Filme Namens für die Sächsische Schweiz gemacht wird. Der Bergbauverlust werde durch die Filmaufnahmen in seiner Weise beeinträchtigt. Hessenwände u. a. seien in seiner Weise beschädigt oder gar entstellt worden.

—\* Im Reichsausschuß des Landtags wurde die Beratung eines Antrags wegen Aufhebung des Verbots des Waffentreibens der Militärvereine nach längerer Ausprache zurückgestellt. Der Deutschnationale Antrag auf Aufhebung des Verbots der Deutsch-Polnischen Freiheitlichen Partei und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei veranlaßte eine längere Aussprache. Bezüglich der ersten ist die Ausführung in der Zwischenzeit erfolgt. Bezüglich der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei wurde der Antrag mit den Stimmen der Kommunisten und Sozialisten abgelehnt. Die Stellungnahme der Platzparteien, die Parteibildungen durch Verbote unterdrücken will, erregte im Ausschuß Bewunderung. Der Gesetzentwurf zur Aufhebung der Schulgesetzung an die Gemeindeordnung führt bei den Punkten, die die Ausführung der Verhältniswahl für die Lehrer zu den Bezirkslehrer- und Schulräten betreffen, zu heftigen Debatten. Erster Linie verteidigte die Abgeordneten Voigt und Greitemann die Verhältniswahl und wandten sich gegen das bisherige Urteil der Mehrheitswahl. Dieses brachte System jedoch an die Bedürfnisse des sächsischen Lehrerbundes angepaßt. Zu der Abstimmung lehnten die beiden Linksparteien diesen Teil der Vorlage ab, so daß es bei der Mehrheitswahl zu verbreiten haben würde, wenn nicht in der entscheidenden Gefährdung des Landtags die Sozialdemokratie eine andere Haltung eintimmt. Neben die Bestimmungen wegen der Zusammenlegung der Schul-Kommisionen der höheren Schulen wurde die Abstimmung ausgelegt. Entgegen dem Gesetzentwurf, für Lehrer und Eltern in den Schulabschüssen zum 1. Juli Neuwahlen vorzusehen, beschloß der Ausschuss einstimmig, als Termin hierfür den 1. Oktober festzulegen. Weitere Beratungen im Ausschuss erfolgen voransichtlich nächste Woche. Ein Gesetzentwurf über die Feuerlöschwaffengesetzgebung der privaten Feuerlöschwaffengesellschaften wurde mit unentschließlichen Abstimmungen angenommen.

—\* Ein gutes Filzjahr? Von Filzkenner wird ein gutes Filzjahr prophezei. Begründet wird diese Annahme mit dem starken Aufstieg von Morcheln, die jetzt

—\* Sächsischer Tischlermeisterstag. Der Verband Sachsischer Tischlermeister hält vom 17. bis 19. Mai in Pirna den 17. sächsischen Tischlermeisterstag ab. Gleichzeitig findet die 7. Jahresdauerversammlung des Landesförderungsverbandes Sachsischer Tischlermeister statt.

—\* Dauende Verträge der Volkssozialen Blöcke. Unter der Führung von Kapitän von Mühl und Professor Dr. med. Kuhn hat sich in Dresden als Auswirkung der Reichstagswahlen unter dem aus der Wahlzeit bekannten Namen der „Volkssoziale Blöcke“ als dauernde politische Vertretung der völkischen Bewegung in Sachsen gebildet.

—\* Traditionfeier der 103er. Die Traditionfeier — 103er Tag — die vom 17.—19. Mai in Bayreuth stattfindet, verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen, da sehr zahlreiche Anmeldungen von Teilnehmern aus dem ganzen Lande eingegangen sind. Sonnabend, den 17. Mai, abends 7 Uhr, findet die Vertrüfungsfest in der Erzieherschule an der Löbauer Straße statt, am Sonntag mittag 12 Uhr Festgottesdienst und Krönungsfeier am Ehrenmal in der Insanterie-Schule, danach Gartentreffen der Reichsmeisterschule und Belebung der Stadt und abends eine Abschließfeier. Am Montag wird ein Ausflug nach Grumbach unternommen.

—\* Verbandsfest des Landesverbandes für das sächsische Schmiedehandwerk. Der Landesverband für das sächsische Schmiedehandwerk hält vom 28.—30. Mai in Altena seinen Verbandstag ab.

—\* Landesvereinigung 102er Landwehr. Am 5. und 6. Juli findet in Freiberg die Wiedereinführung der 102er Landwehr statt. Auskunft darüber erläutert der Schriftführer der Landesvereinigung Kaufmann Ritschke. Dem Vorstande der Vereinigung, Baumeister Hermann Höring-Dresden, ist es gelungen, auf dem Garnisonfriedhof einen Platz für die Errichtung einer Ehrentafel für die gefallenen Landwehrkameraden zu sichern, die voraussichtlich zur Wiederlebensfeier 1925 in Dresden enthalten werden dürfen. Ein Zeichen dafür, daß das Interesse der Kameraden an der Landesvereinigung wächst, ist die Neubildung von Ortsgruppen. So wurde am vergangenen Sonntag gelegentlich eines Ausflugs der Ortsgruppe Dresden nach Coswig dort eine Ortsgruppe der Landesvereinigung 102er gegründet.

—\* Aus dem Landtagsausschiffen. Die Haushaltshaushalte A und B beschlossen einstimmig in gemeinsamer Sitzung, beim Landtag zu beantragen, auf gebräuchliche Rechenschaftsberichte für die Jahre 1922 und 1923 zu verzichten und sich auf die kürzliche Berichterstattung des Staatsrechnungshofes in Rücksicht auf die Inflation zur Entlastung der Staatsregierung zu beschränken. Die Regelung in den folgenden Jahren unterliegt erneuter Beschlussfassung.

—\* Zweigausschuß Sachsen für Deutsche Jugendherbergen. Am Sonntag hielt der Zweigausschuß Sachsen für Deutsche Jugendherbergen in Bautzen seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht, den der Geschäftsführer Oberlehrer Otto Richter-Dresden erläuterte, ging hervor, daß der Zweigausschuß im Berichtsjahr auf 6700 Mitglieder (gegen 1800 im Jahre 1923) gewachsen ist. Die sächsischen Jugendherbergen des Jahres 1923 wurden von 88 000 Gästen besucht. Gewerbeschulsohnlehrer Schorisch-Bautzen hielt einen Vortrag über „Wander- und Skizzen als künstlerisches Leben.“ Leiter Dresden-Freudenau berichtete: „Wirtschaften für wandernde Volksschulklassen. Anstelle des Warzen-Löscher, der sein Amt freiwillig niedergelegt, wurde der bisherige Geschäftsführer Oberlehrer Otto Richter-Dresden zum 1. Vorsitzenden gewählt. Am Sonntag nachmittag besuchten die aus-

wärtigen Teilnehmer das Blitzer-Gebiete und bestätigten dabei die Neuauflage der sächsischen Jugendherberge in Bautzen.

—\* Görlitz. Bei der Gemeindewahl wurden 7 Wähler der christlichen und 8 Wähler der weltlichen Schule gewählt. Die Wähler der „Gemeindeschule“ hatten keine Liste aufgestellt.

—\* Dresden. Am Dienstag gegen 2 Uhr nachmittags, als ich in Vorstadt Blasewitz ein Straßenbahnmotiv vom Schilderplatz hörte, langsam in Bewegung setzte, hörte ich den 5-jährigen Knaben W. am Hinterrücken des Triebwagens auf und sprang dann auf das Trittbrett, ohne daß es vom Chauffeur bemerkt wurde. Als der Straßenbahnenwagen schneller fuhr, sprang der Knabe ab und kam zu Fall, wobei ihm von dem Autobusenwagen der linke Fuß bis zur Ferse abgefahren wurde. — Am Dienstag in den zeitigen Morgenstunden hat ein 31-jähriger Waschläufer, Waldstraße 81, seine Ehefrau, die im Bett schlief, mit einem Messer erschlagen und sich selbst dann durch Erhängen entlebt. Der Grund zu der Tat sollen Spielabschulden und eine von ihm begangene Unterkühlung sein.

—\* Solingen (a. Spre). Wie gemeldet wurde, fanden am Ostermontag vier Ausschreitungen der kommunistischen Jugend statt, in deren Verlauf auch verschiedene Geschäfte angegriffen wurden. Die Anlegensetzung kam in der letzten Gemeindevertretungssitzung am Sonntag und es wurde gegen die Gemeindebehörde der Vorwurf erhoben, daß sie nicht für die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen Sorge getragen habe. Der Bürgermeister wies nach, daß ihn keinerlei Schuld treffe. Es gelangte ein vom Bürgerverein und dem Wandbund eingebrachter Antrag, dem Bürgermeister deswegen das höchste Mikrofon auszusprechen und seine Amtsverlängerung nach § 180 Abs. 2 der Gemeindeordnung zu beschließen, mit 11 gegen 9 Stimmen zur Annahme. Bürgermeister Schmidt stellte darauf, da in dem Beschlusse ein Fehler vorliegt, der Amtsüberleitung nicht genannt wird, seine Klarheit sofort zur Verfügung.

—\* Neustadt a. S. Schuh. Am Sonnabend suchten mehrere Kinder auf einer Wiese, von der bereits ein Stück gemäßigt war, Blumen. Dabei trat ein 10-jähriges Mädchen in eine im Gras liegende Senke und sog sich eine erhebliche Verletzung am Fuß an.

—\* Wimberg. Ein hier wohnhafter bei der Stadt angehöriger Handarbeiter bestieg am Dienstag den Stelzerturm auf dem Schulgrundstück und stiegte mit dem Blitzableiter in die Tiefe, wobei er tödlich verunglückte.

—\* Zwönitz. Am Sonntag fand hier eine Wiedereinführung der 243er Kameraden statt, mit der eine Weihe des Denkmals verbunden war, das die Angehörigen des ehemaligen Infanterie-Regiments 243 ihren gefallenen Kameraden unter großer Opfer und Verzicht errichten ließen. Der Vater wohnt die ersten beiden Kommandeure des Regiments bei. Die beiden letzten Kommandeure sandten Grüßungstelegramme. Der ehemalige König von Sachsen grüßte ebenfalls.

—\* Mittweida. Am Sonntag fanden auf dem bissigen Schwantecfeld zwei Fahnsabende ausländer in Streit und bearbeiteten sich mit den Bürgern. Schließlich erhielt der eine einen Schlag auf den Kopf, so daß er ins Wasser fiel und sein Kahn sankte. Der Gegner gab sich aber damit noch nicht zufrieden und vertrieb den Wiederauflauchenden unter das Wasser zu drücken. Hinzu fahrende Männer retteten jedoch den bereits bewußtlosen und übergeben den „Sieger“, nachdem er noch eine ordentliche Tracht Prügel erhalten hatte, der Polizei.

—\* Olbernhau. Die Garantiezeichnungen für den geplanten Kirchenneubau sind so reichlich eingegangen, daß mit dem Bau bald begonnen werden kann. Der erste Spatenstich soll am Pfingstsonntag erfolgen.

—\* Glashütte. Hier ist man mehreren Geldfälschern auf die Spur gekommen. Zweie von ihnen konnten bei der Ausgabe von Falicheld verhaftet werden, ein dritter später, nach dem vierten wird noch gesucht. Der Geldfälscher handelte bei Einträgen in die Geschäfte mit schwarzer Farbe in höhere Werte umgedreht.

—\* Plauen. Bei der Wolfsbergprüfung, die am Montag vom Bezirk Plauen des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs auf der Straße zwischen Zwickau und Schönau veranstaltet wurde, erzielten die Teilnehmer eine einen Schlag auf den Kopf, so daß er ins Wasser fiel und sein Kahn sankte. Der Gegner gab sich aber damit noch nicht zufrieden und vertrieb den Wiederauflauchenden unter das Wasser zu drücken. Hinzu fahrende Männer retteten jedoch den bereits bewußtlosen und übergeben den „Sieger“, nachdem er noch eine ordentliche Tracht Prügel erhalten hatte, der Polizei.

—\* Grimma. Dem 28-jährigen Landwirt Walter Höring in Grimma ist jetzt ihr eine Heldentat im Kriege noch das Eisernen Kreuz I. Klasse durch das Reichswehrministerium verliehen worden. Als Gefreiter der 6. Inf.-Komp. des Pionierbataillons 12 hat Höring Ende Juli 1918 in der belegwüdigen Abwehraktion zwischen Marne und Vesle eine Eisenbahnüberbrückung ganz auf eigene Verantwortung und unter größter persönlicher Lebensgefahr in die Luft geloppt, wodurch die nachrückenden Franzosen aufgehalten wurden.

—\* Roßlau. Nachdem sich die frühere Stadtkapelle wegen der wirtschaftlichen Notlage aufgelöst hatte, ist jetzt wieder eine neue Stadtkapelle gebildet worden. Die Leitung hat ihr früherer Direktor Geesler wieder übernommen.

—\* Leipzig. In der Röntgenstraße wurden mehrmals in der letzten Zeit die Fensterbretter einer Wohnung durchschossen. Nachdem das 3. Gericht in das Zimmer gefallen war, wurde die Polizei verständigt, die den Täter in einem Hause in der Röntgenstraße entdeckte. Geesler, ein ausländischer Student, hatte mit einem gewöhnlichen Teeling-Schießpistole in der Nähe verhaftet und hatte keine Abnahaue, daß seine Schüsse in einer Entfernung von rund 170 Meter noch eine solche Wirkung ausüben konnten. Er hat Schadenersatz zu leisten, wird für seine Schießerei bestraft und die Schießerei wird eingezogen.

## Vermischtes.

—\* Explosion in einem Munitionslager. Am Sonderbauden wird gemeldet: Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich in einem in der Nähe der Röhrer Kasernen befindlichen Munitionslager eine schwere Explosion. Zur Zeit des Unglücks befanden sich in dem Depot ein Unteroffizier und ein Soldat; der Unteroffizier wird vermisst; der Soldat hat sich retten können, hat aber schwere Brandwunden davongetragen. Wenige hat auch eine Frau, die in der Nähe des Depots mit Küchenauflagen beschäftigt war, schwere Verlebungen erlitten. Die Detonationen dauerten um 6 Uhr noch an.

—\* Nach dem Genus von röhdem Fleisches erkrankt. In dem Bamberg-Vorort Gaustadt sind zahlreiche Personen erkrankt, von denen zwei bereits geheilt sind. Man nahm Fleischergreiftung an. Die bacteriologische Untersuchungsanstalt Würzburg hat laut „Bamberg-Tagesschau“ einwandfrei festgestellt, daß es sich um Paracoccidioides handelt, herverursacht durch den Genus röhdem Fleisches, das der Fleibrand in Gaustadt überwiesen werden.

—\* Das verfeuchte Siam. Die medizinische Fachprese Amerikas bringt Berichte aus Siam. Aber eine geradeaus erschreckende Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in diesem Lande. Nachdem Untersuchungen von Dr. Menzellos lebten in Siam: 80-90 Prozent der Männer